

# Räume für Kinder

RAUMGESTALTUNG FÜR KINDER BIS 6 JAHRE







# Die Bedeutung der Umgebung

Einfühlsame Pädagogen haben immer wieder betont, wie wichtig die Umgebung für das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes ist. In Reggio-Kindergärten wird der Raumgestaltung große Aufmerksamkeit geschenkt, weil die Umgebung selbst als Lehrmeister des Kindes verstanden wird. Friedrich Fröbel verglich Anfang des 19. Jahrhunderts die Gestaltung eines Raumes für Kinder mit der Planung eines sich beständig wandelnden Gartens, der die Fantasie der Kinder anregt und ihr Verhalten lenkt. Seine Ideen griff Margaret McMillan ein Jahrhundert später auf, als sie den ersten Kindergarten Großbritanniens gründete. Ihr Ziel war es, „eine Umgebung zu schaffen, in der Erziehung nahezu unvermeidbar ist.“ Um das zu erreichen, ist es wichtig zu verstehen, wie Kinder lernen.

Im Kindergarten- und Grundschulalter ist das Spiel die wichtigste Methode, mit der das Kind die Welt entdeckt, Ideen entwickelt und kommuniziert. Der russische Psychologe und Begründer des Konzepts der „Zone der nächsten Entwicklung“ Lew Wygotski formulierte es so: „Im Spiel ist das Kind stets seinem eigentlichen Alter voraus, so als wäre es einen Kopf größer, als es tatsächlich ist.“ Wenn Kinder durch ihre eigenen Entdeckungen lernen können, werden sie motiviert, die Grenzen ihres Wissens auszuloten. Sobald die Eltern und Erzieher begreifen, dass die Grundlagen für alle Lernbereiche im Spiel gelegt werden, beginnen sie, es als die „Arbeit“ der Kinder zu respektieren und großzügig Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen. Eine lernfördernde Raumgestaltung sollte viel Platz für gemeinsames und individuelles Spiel bieten.

„In einem gut gestalteten Raum fühlen sich Kinder geborgen und sind aktiv.“

Anita Olds

Viele Aspekte des kindlichen Spiels sind symbolisch: Sie spielen im Rollenspiel oder beim Bauen von Miniaturwelten Geschichten und Erlebnisse nach und errichten Bausteinstrukturen, um vorgestellte oder tatsächliche Orte und Dinge darzustellen. Dieses symbolische Spiel geht komplexeren Formen der Repräsentation voraus: Kinder müssen Gedanken erst in konkreter Form kommunizieren, bevor sie zu einem abstrakten Symbolsystem wie der Schriftsprache übergehen können. Kinder verflechten ihr Spiel auf faszinierende Weise mit erzählerischen Elementen, was die enge Verbindung zwischen Spiel und Schriftspracherwerb verdeutlicht. Auf ähnliche Weise erschließen sich Kinder Kenntnisse in Mathematik und Physik, während sie Wasser schütten oder mit Bausteinen spielen.

Da Kinder im Spiel so viel lernen und es für ihr Wohlbefinden eine so zentrale Rolle spielt, kann die Qualität einer Umgebung im Prinzip daran gemessen werden, wie dort gespielt wird. Sind die Kinder in Ihrer Einrichtung in ihre Tätigkeiten vertieft oder laufen sie unkonzentriert herum? Das sollten Sie im Auge behalten, denn das Spielpotential einer Umgebung sollte fortlaufend bewertet werden.



# Aktivitätsbereiche

Eine einfache Möglichkeit, das spielerische Lernen zu fördern, besteht darin, den Raum in verschiedene Aktivitätsbereiche aufzuteilen. Diese ermöglichen dem Kind sanfte Übergänge, die es wie zu Hause in seinem eigenen Tempo vollziehen kann. So lernt es, seinen eigenen Rhythmus zu finden und den eigenen Interessen nachzugehen. Bevor Sie entscheiden, wo Sie Aktivitätsbereiche einrichten, sollten Sie überlegen, wo sich Türen, Waschbecken und Toiletten befinden und welche Bewegungslinien sich daraus ergeben. Planen Sie die Aktivitätsbereiche so, dass diese Abläufe bestmöglich berücksichtigt werden. Beobachten Sie die Bereiche dann eine Zeit lang: Wird ein Aktivitätsbereich selten genutzt, können Sie die Anordnung verändern. Die Schaffung einer anregenden Umgebung ist ein kontinuierlicher Prozess.

## Garderoben

Ob am Eingang oder im Raum selbst, der Willkommensbereich ist die Schwelle zwischen den zwei Lebenswelten des Kindes. Er macht eine Aussage über Ihre Grundhaltung und verdient eine sorgfältige Planung. Hier begegnen sich Kinder, Eltern und Bezugserzieher jeden Tag, und deshalb ist es ein guter Ort für verschiedene kulturelle Aushänge und Präsentationen, die Respekt für die Herkunft der Kinder vermitteln. Wenn es hier geräumig ist und eine entspannte Atmosphäre herrscht, werden die Eltern gern verweilen. Außerdem bekommt jedes Kind einen Platz für seine persönlichen Sachen.

“Die Aktivitäten sollten so zahlreich sein wie Tasten auf dem Klavier, und... unentwegt das Denken anregen, indem Kindern eine Vielzahl von Optionen geboten werden.“

Loris Malaguzzi

Nicola Amies schreibt: „In vielen Kindergärten haben wir liebevoll gestaltete Willkommensbereiche eingerichtet, die das Kind einladen, hereinzukommen und sich mit seinem Portfolio zu beschäftigen. Es sollte so aufbewahrt werden, dass es für das Kind erreichbar ist. Denn schließlich ist das Portfolio auch Eigentum des Kindes; es gehört gleichzeitig dem Kind, den Eltern und dem Bezugserzieher. Für ältere Kinder legen wir die Portfolios in ein niedriges Regal, in dessen Nähe sich ein Tisch, Stühle und Kissen befinden, sowie Stifte und Locher, so dass sie daran arbeiten können.“

Und, wie Jennie Lindon es ausdrückt: „Ihr Willkommensbereich ist beides: Das ‚Auf Wiedersehen‘ und das ‚Hallo‘. Durch die Art, wie wir ihn einrichten und welche Aushänge und Präsentationen wir hier haben, können wir dem Kind ein Gefühl der Teilhabe vermitteln. Sie wissen, dass sie fröhliche Spuren hinterlassen haben, zu denen sie zurückkehren werden.“



### **Bauecke und Miniaturwelten**

Oft gibt es hierfür einen gemeinsamen Bereich, in dem Kinder ganze Spielwelten aufbauen und darin kleine Autos, Tiere und Figuren lebendig werden lassen. Für diesen Bereich brauchen Sie eine möglichst große Fläche und viel Stauraum. Außerdem sollte er abseits vom Durchgangsverkehr liegen, damit die Bauwerke der Kinder nicht umgestoßen werden. Grenzt dieser Bereich an die Rollenspielecke, können die Materialien wechselseitig genutzt werden: Aus Spiel mit Großbausteinen entwickeln sich häufig auch Rollenspiele.

Indem Kinder ihre Umwelt im Kleinen nachbauen, entwickeln sie ihr Wissen und ihr Verständnis von der Welt ebenso wie ihre Feinmotorik. Es ist erwiesen, dass sich das Spielen mit Bausteinen auf alle Gebiete des Lernens förderlich auswirkt. (Gura) Mit einem fünfjährigen Kind über Hebelgesetz oder Schwerkraft zu sprechen, ist wahrscheinlich Zeitverschwendung. Aber wenn das Kind einmal einen schiefen Turm gebaut hat, lernt es sehr schnell, wie das Gewicht verteilt werden muss, damit die Bausteine im Gleichgewicht sind. Der berühmte amerikanische Architekt

Frank Lloyd Wright führte sein Interesse für Design darauf zurück, dass er als Kind oft mit Bausteinen gespielt hatte.

### **Rollenspiel**

Dieser Bereich sollte geräumig genug sein, dass Kinder die Möglichkeit haben, die unterschiedlichsten Situationen und Geschichten spielerisch umzusetzen. Außerdem benötigen Sie Aufbewahrungsraum für Stoffe und Kostüme und unbedingt Mobiliar in Kindergröße. Am besten sind flexible Möbel, aus denen alles werden kann: Küche, Büro, Arztpraxis und Friseur. Bögen, Fenster und Spiegel faszinieren Kinder und regen zum Rollenspiel an. Nehmen Sie offene Materialien wie Korken, Kastanien, Teig, Deckel und Stoffstückchen hinzu. Die kindliche Fantasie wird alles mögliche aus ihnen machen.

Während des Rollenspiels findet unheimlich viel soziale Interaktion statt und die Fantasie blüht auf. In diesem Bereich sollten Kinder viel Zeit haben, um ihre Ideen entwickeln zu können.

### **Bücherecke**

Idealerweise ist dieser Bereich etwas abseits von Getümmel und Lärm. Kinder lernen Bücher zu lieben, wenn diese in einer ansprechenden und angenehmen Umgebung dargeboten werden. Polstermöbel laden dazu ein, es sich mit einem Buch oder einem Freund gemütlich zu machen. Diese häusliche Atmosphäre ist vor allem in Einrichtungen wichtig, wo Kinder ganztägig betreut werden. Sie brauchen ruhige, behagliche Orte, an die sie sich im Laufe eines anstrengenden Tages zurückziehen können.

### **Experimentierbereich**

In diesem besonders spannenden Bereich erforschen und entdecken Kinder die Natur. Er lässt sich gut mit dem Nassbereich kombinieren, denn auch beim Experimentieren mit Wasser geht es um den Erwerb erster

„Kinder müssen die Sprache der Dinge erlernen, bevor sie die Sprache der Worte und Zahlen meistern können. Worte und Zahlen sind für Kinder bedeutungslos, solange sie sich die Ideen, die hinter diesen Symbolen stehen, nicht angeeignet haben. Und jüngere Kinder lernen diese Ideen am besten durch die aktive und, ja, wiederholte Beschäftigung mit manipulierbarem Material.“

David Elkind

naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Vergrößerungsgläser, Magnete, Flaschenzug, Trichter und andere faszinierende Geräte und Materialien dürfen hier nicht fehlen.

Ein Stück lebendiger Natur sollte den Mittelpunkt dieses Bereiches bilden, damit Kinder und Erzieher deren faszinierende Wunder gemeinsam entdecken können. Kinder interessieren sich instinktiv für alles, was lebt. In manchen Kitas gibt es deshalb eine Ameisen- oder Regenwurmfarm. Und wenn die Fachkräfte einem Haustier zustimmen, kümmern sich die Kinder auch liebevoll um Fische, Meerschweinchen oder Rennmäuse. In einer Einrichtung haben die Kinder sogar eine betagte Hündin, die sie innig lieben – und die meistens in der Leseecke ist!



### **Nassbereich**

Auch im Nass- und Matschbereich, der in der Nähe eines Waschbeckens sein sollte, wird intensiv gelernt. Idealerweise besteht er aus einem Wassertisch sowie zwei Sandtischen: Einem mit nassem und einem mit trockenem Sand, weil diese Materialien sehr unterschiedlich, aber alle sehr einladend sind. Auch Kieselsteine und Muscheln gehören hierher! Befindet sich der Bereich in der Nähe einer Außentür, können Wasseraktivitäten auch nach draußen verlegt werden.

Viele Fachkräfte bieten formbare Materialien wie Knete oder Ton im Nass- oder Kreativbereich an. Teig, Ton und ähnliche Materialien eignen sich großartig dazu, haptisch untersucht zu werden und Kinder verwenden alle möglichen Werkzeuge dazu, um ihre Kreationen auszurollen, einzukerben oder zu formen.

### **Erfinderwerkstatt**

Ideal ist hier eine richtige Werkbank, an der sich Kinder aus Holz und anderen Materialien

selbst etwas bauen können. Auch die Werkzeuge sollten echt und funktionstüchtig sein, keine billigen Imitate. Die Werkbank muss gut beaufsichtigt werden und an einem ruhigen Platz stehen. Manche Einrichtungen fangen damit an, dass die Kinder Golftees in Kürbisse hämmern, bevor sie anfangen, mit richtigen Nägeln und Holz zu arbeiten.

Wie im Experimentierbereich sollten hier unterschiedlichste Materialien wie Draht, Schnüre, Klebeband, Gummibänder und Holzdübel angeboten werden, die zum Erfinden einladen.

### **Kreativbereich**

Dieser Bereich befindet sich praktischerweise in der Nähe eines Waschbeckens. Die Arbeitsmittel und das Material sollten frei zugänglich sein: Je größer die Auswahl, desto besser für die Kreativität der kleinen Künstler! Recycling- und Naturmaterialien sind dabei eine ausgezeichnete Ergänzung zu kommerziellem Bastelmaterial. Die Fachkräfte sollten nie vergessen, dass der kreative Prozess wichtiger ist als das Ergebnis. Kreatives Tun stärkt das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl des Kindes. Außerdem gibt es viel zu entdecken: Kinder staunen nicht schlecht, wenn sie entdecken, was passiert, wenn man blaue und gelbe Farbe mischt!

### **Zeichnen- und Schriftbereich**

Dieser Bereich heißt oft Büro, Zeichen-, Mal- oder Schreibbereich. Er grenzt oft an den Lesebereich und manchmal an den Kreativbereich, so dass die Materialien geteilt werden können. Manche Einrichtungen entscheiden sich gegen einen speziellen Schreibbereich, sie stellen lediglich Schreib- und Zeichenmaterial in jedem Bereich zur Verfügung, um diese Aktivität bereichsübergreifend zu fördern.

„[Kunst ist] sowohl eine Annäherung an die Welt als auch eine Manifestation der Größe des Lebens, [nicht] eine eng definierte Reihe von Aktivitäten an einem bestimmten Ort.“

Jim Greenman

Dasselbe gilt für Mathematik, Technik und Problemlösen.

Wenn eine Aktivität aus einem Bereich in einen anderen Bereich übertragen wird, zeigt es, dass Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten nutzen, um Verbindungen herzustellen, z.B. wenn ein Kind Papier und Stift vom Schreibbereich in die Rollenspielecke holt, um eine Einkaufsliste zu erstellen. Diese „Kreuzbestäubung“ kann gefördert werden, indem einladende Verbindungen wie Torbögen oder Fenster zwischen den Bereichen installiert werden.

Es kann vorkommen, dass ein Kind ausschließlich in einem Aktivitätsbereich spielt. In einer Einrichtung gab es einen Jungen, der jeden Tag nur mit Bausteinen spielte. Um sein Erleben zu erweitern, brachte ihm die Erzieherin Material aus anderen Bereichen in den Konstruktionsbereich. Schon bald verwendete er im Rahmen seines Bausteinspiels auch Verkleidungen, ein Maßband und ein Klemmbrett mit Papier und Stiften. Es dauerte dann nicht lange, bis er auch andere Bereiche der Einrichtung ausprobierte.



# Umgebungen für die Kleinsten

Die Bedürfnisse von Babys und Kleinkindern unterscheiden sich von denen älterer Kinder. Sie lernen vorrangig durch sinnliche Wahrnehmung und körperliche Bewegung, eine Zeit, die Piaget die sensomotorische Phase nannte. Babys und Kleinkinder benutzen ihren ganzen Körper, um die Welt um sie herum zu erkunden und zu verarbeiten. Sie entwickeln motorische und kognitive Fähigkeiten und lernen, indem sie sich mit ihrem ganzen Wesen mit ihrer Umgebung beschäftigen.

Die Sinne eines Babys sind von Anfang an hellwach. Der Tastsinn des Neugeborenen wird angesprochen, wenn seine Mutter mit ihm schmust, es liebkost und versorgt. Sobald Babys anfangen, ihre Bewegungen zu kontrollieren, strecken sie die Hände nach dem Gesicht aus, das sich über sie beugt. Auch mit den Füßen tasten sie gern. Sie sollten Gegenstände unterschiedlichster Beschaffenheit erforschen können.

Der Gesichtssinn ist aktiv, wenn das Neugeborene die Gesichter seiner Eltern studiert und ihnen in die Augen schaut. Am Bett befestigte Bilder oder kontraststarke Muster können den Gesichtssinn anregen. Auch Mobiles und andere Dinge, die sich bewegen, betrachten Babys gern. Steht das Krippenbett unter einem Baum, beobachtet das Kind zufrieden das Spiel von Licht und Schatten, wenn sich die Blätter im Wind bewegen.

Vogelgesang und klassische Musik haben eine besänftigende Wirkung auf Babys, aber



„Ein Krippenraum sollte gleichzeitig ein Gefühl von Weite und Geborgenheit ausstrahlen und dabei bereits mobilen Kindern genügend Platz und denen, die sich noch nicht selbst bewegen, einen ruhigeren Bereich bieten.“

E. Goldschmied und S. Jackson



noch besser sind menschliche Stimmen. Das Baby liebt es, eine bekannte Stimme sprechen, summen oder singen zu hören. Und mit welcher Begeisterung „entdeckt“ es seine eigene Stimme und beginnt, bewusst Laute zu erzeugen! Außerdem lernt es, Geräusche zu machen, indem es Gegenstände schüttelt oder damit klopft.

Ihren Geschmackssinn entwickeln die Jüngsten, indem sie mit dem Mund neue Speisen und Gegenstände erkunden. Margaret McMillan bepflanzte ihren Kindergarten mit Rosen, Lavendel und anderen Kräutern, um die Kinder mit angenehmen Düften zu umgeben. Wir können ihrem Beispiel folgen, auch mitten in der Großstadt.

Da Babys mit all ihren Sinnen lernen, müssen wir ihnen die passenden Möglichkeiten und Materialien dazu bieten. Viele Kindergärten nutzen Schatzkörbe, in denen das Baby Alltagsgegenstände unterschiedlichster Beschaffenheit findet, die es nach Belieben untersuchen, drücken, reiben, klopfen, schütteln und in den Mund stecken kann: Schneebesen, Messlöffel, Flaschenbürste, Zitrone, Tannenzapfen, Schwamm, Lederhandschuhe, Muscheln, Holzlöffel... Die Fachkräfte sorgen dafür, dass alles sicher und hygienisch ist und fügen hin und wieder neue Gegenstände hinzu, um das Interesse der Babys wachzuhalten. In ihrem Buch „*People under Three*“, zu Deutsch: „Leute unter drei“, prägten Elinor Goldschmied und Sonia Jackson den Begriff des „heuristischen Spiels“. „Heuristisch“ steht hierbei für Herausfinden und Entdecken und ist mit dem Ausruf „Heureka!“ verwandt. Das heuristische Spiel wurde für Ein- und Zweijährige konzipiert und bietet die Möglichkeit, mit einer Vielzahl von Objekten zu experimentieren. Da Kinder es in diesem Alter lieben, Gegenstände zu ordnen und auf verschiedenste Art zu benutzen, sollte jeweils eine größere Anzahl vorhanden sein.

In körperlicher Hinsicht entwickeln sich Babys mit erstaunlicher Geschwindigkeit: vom hilflosen Neugeborenen zum souveränen Krabbelkind oder Laufanfänger in nur einem Jahr! Wenn Erwachsene responsiv, vorhersehbar und fürsorglich sind, gewinnen Kleinkinder das Selbstwertgefühl und den Mut, den sie zur ihrer weiteren Entwicklung brauchen. Sie haben einen angeborenen Drang, ihre Fähigkeiten ständig zu erweitern. Deshalb sollte die Umgebung ihr Bedürfnis unterstützen, mit allem, was sie umgibt, zu interagieren. Für die jüngsten Kinder ist es wichtig, dass sie Flächen haben, auf denen sie sich umdrehen, ausstrecken und letztlich ihre eigene Methode finden können, sich zu bewegen. Große

„Das Kind braucht eine andere Art von Fürsorge und Zuwendung, wenn es mobil wird... Auf der Suche nach Entdeckungen entfernt es sich, krabbelt, läuft und untersucht seine Umwelt. Die Fachkraft muss das Kleinkind jetzt nicht mehr nur durch Nähe beschützen; sie muss es auch loslassen, um seine wachsende Autonomie zu fördern.“

D. Selleck & S. Griffin

Krippenbetten mit festen Matratzen sind hierfür ideal. Ab einem Alter von drei Monaten kann ein Baby in einem geschützten Bereich und in der Nähe seiner Bezugsperson eine gewisse Zeit auf dem Boden verbringen.

Wenn Babys sitzen gelernt haben, können sie plötzlich vieles beobachten, was sie vorher nicht sehen konnten. Das ist aufregend, aber auch frustrierend, denn das Kind sieht Dinge und Vorgänge, die sich außerhalb seiner Reichweite befinden. Das ist der Vorteil des Schatzkorbes: Es gibt so viel zu entdecken, obwohl das Kind sich noch nicht fortbewegen kann!

Sobald Babys lernen zu robben und zu krabbeln, sind sie nicht mehr zu bremsen! Sie wollen auf alles heraufklettern, überall herunterrutschen und durch alles hindurchkriechen. Kleinkinder, die sich schon selbst



fortbewegen können, sind von Alltags-tätigkeiten und -objekten fasziniert und werden wieder und wieder Dinge öffnen und schließen, auffüllen und ausschütten. Die Wiederholung hilft ihnen, die Abfolge von Geschehnissen zu verstehen, Dinge zu kategorisieren und zu lernen, wie Sachen funktionieren.

Bevor sie lernen, selbstständig zu laufen, fangen Kinder an, sich hochzuziehen und seitwärts zu laufen, wobei sie sich überall festhalten. Deshalb sollten Sie sicherstellen, dass Ihre Möbel stabil sind und Griffmöglichkeiten und abgerundete Ecken haben. In dieser Phase sind Spielgeräte hilfreich, mit denen die

Kinder ihren Gleichgewichtssinn trainieren und laufen üben können, wie Schiebewagen, robuste Stühle oder auch einen großen, festen Pappkarton zum Schieben.

Da Sinneswahrnehmungen und Bewegung für die Entwicklung von Kindern unter drei Jahren eine so zentrale Rolle spielen, sind folgende Aktivitätsbereiche zu empfehlen:

### **Aktivspielbereich**

Babys und Kleinkinder brauchen eine bewegungsfördernde Umgebung. Der Aktivspielbereich hat eine möglichst große Fläche mit einem Bewegungscenter oder etwas ähnlichem, sodass die Kinder ihre Körperbeherrschung, ihre räumliche Wahrnehmung und ihr körperliches sowie seelisches Gleichgewicht entwickeln können. Abrunden können diesen Bereich einige wenige Möbel für erste Rollenspiele sowie Bausteine und Spielfiguren zum Erbauen von Miniaturwelten.

### **Nassbereich**

Dieser Bereich sollte in der Nähe eines Waschbeckens sein und formbare Materialien und Sand zur Sinneserfahrung bieten. Viele Einrichtungen haben auch eine Bodenstaffelei und einige Kunstmaterialien im Nassbereich. Der Nassbereich kann gleichzeitig als Essbereich dienen, und die Tische können sowohl zum Füttern als auch für Kunst und andere Aktivitäten verwendet werden.

### **Sicherer Krabbelbereich**

Ein abgegrenzter und geborgener Platz für Babys, die noch nicht mobil sind, ein perfekter Platz für eine kleine Sinnesecke. Kleinkinder, die sich sicher fühlen, beginnen, die Welt zu erkunden. Halten Sie etwas Fleece und einen Schatzkorb auf dem Boden für Ihre kleinen

„Kinder haben einen natürlichen Drang, alles zu erforschen. Wir können diesen Forscherdrang fördern, indem wir ihnen Dinge wie Dosen, Korken, Topfdeckel, Papprollen, Ketten und Wäscheklammern anbieten. Während der heuristischen Spielphase sollten sich die Erwachsenen setzen und ruhig verhalten. Das gibt Kindern die Möglichkeit, ihre eigene Wahl zu treffen und eigene Entdeckungen zu machen.“

Clare Crowther

Entdecker bereit. Wände können mit interessanten Gegenständen dekoriert werden, die sich auch unterschiedlich anfühlen: Spiegel, CDs, Knisterpapier, Gummi und Schmirgelpapier.

### **Ruhebereich**

Im Ruhebereich können Kinder sich ausruhen und schlafen, Zeit mit einer Bezugsperson verbringen oder ein Buch anschauen. Kissen und Polstermöbel sind eine gemütliche, attraktive Ergänzung zu diesem Bereich. Ausgezeichnet macht sich hier ein Schaukelsessel, der die Erzieher-Kind-Bindung unterstützt.



# Wege, Grenzen und Flexibilität

## Wege und Grenzen

Eine klare Raumlagerung erleichtert den Kindern den Wechsel von einer Aktivität zur nächsten. Um die Aktivitätsbereiche sollten Wege herumführen, die auf Ziele hinführen, die für die Kinder klar erkennbar sind.

Die einzelnen Aktivitätsbereiche sollten klar voneinander abgegrenzt sein. An manchen Stellen kann es reichen, eine Grenze durch einen Teppich oder ähnliches zu markieren. Es sollte aber auch echte Raumteiler geben, an denen sich die Kinder orientieren können und die ein konzentriertes Spiel ermöglichen. Die Grenzen sollten durch die Fachkräfte verändert werden können und dürfen die Beaufsichtigung der Kinder nicht behindern. Verwenden können Sie Stoffe, Spalierwände oder Möbel. Besonders gut eignen sich Regale, die gleich zwei Funktionen erfüllen können: als Raumteiler und Aufbewahrungsort.

Sie können einzelne Aktivitätsbereiche auch an drei Seiten begrenzen, um störenden Durchgangsverkehr zu verhindern. Es ist schon vorgekommen, dass Kinder als verhaltensauffällig wahrgenommen wurden, weil sie ständig durch den Raum rannten und nicht zur Ruhe kommen konnten. Die Fachkräfte waren erstaunt, welchen Unterschied es machte, als sie Regale von den Wänden wegrückten, um den Raum in Aktivitätsbereiche zu gliedern: Der Raum wurde friedlich, weil die Kinder sich beruhigten und sich ausdauernd auf ihre Tätigkeiten konzentrieren konnten.

„Wenn die Benutzer eines Gebäudes die Art der Raumnutzung gestalten können, wird ihr Gefühl gestärkt, im Besitz und verantwortlich für die Räumlichkeiten zu sein.“

Mark Dudek

## Flexibilität

Ein Raum, der sich nie verändert, wirkt wie eine Tapete, die irgendwann gar nicht mehr wahrgenommen wird. Hier kann eine Umgestaltung helfen, das Interesse neu zu wecken. So wie Menschen Bewegungsfreiheit benötigen, muss sich auch eine Einrichtung innerhalb ihrer Räumlichkeiten hin und wieder wandeln und entwickeln können. Flexibilität ist der Schlüssel dazu. Bei einer flexiblen Raumgestaltung können Sie Ihre Möbel variieren und anpassen für:

- Veränderungen hinsichtlich Anzahl und Alter der Kinder
- Inklusion von Kindern mit Förderbedarf
- Verhaltensauffälligkeiten
- Interesse weckende Umgestaltungen
- Persönliche Vorlieben im Team
- Neue Jahreszeiten oder Themen
- Teilzeitnutzung (z. B. Hortbetreuung oder kommunale Angebote)



Three light-colored wooden cabinets mounted on the wall, each with a round wooden knob.

A large, colorful patchwork quilt hanging on the wall, featuring various patterns and colors including green, yellow, and white.

A calendar or poster featuring a picture of a deer with large antlers, mounted on the wall.

A green leafy plant in a blue, textured pot, sitting on a wooden shelf.

A wooden shelf unit containing various items, including baskets, books, and small containers.

A long wooden shelf unit with multiple levels, holding a globe, a teapot, a pencil holder, and other educational or play materials.

A round, black-framed analog clock mounted on the wall.

A small, light-colored wooden table with a matching chair.

A small, light-colored wooden table with a matching chair, positioned in the background.

A large, light-colored wooden table with a built-in bench on one side. The table has a mirror on the bench and is cluttered with various items like a basket, a box, and a tray. Below the table, there are shelves with more supplies.

A round, silver-framed mirror mounted on the side of the wooden table.

A black woven basket containing papers and a green card with the word 'Owl' written on it.

A small, colorful, patterned box sitting on the table.

Shelves underneath the table holding various items, including a white plastic bin, a pink box, and a tray with small objects.

# Aufbewahren und Ausstellen

Gute Aufbewahrungslösungen sind in jeder Einrichtung wichtig. Spielmaterial, Kunstutensilien, Bücher, Kostüme, Experimentiergeräte, nützlicher „Kleinkram“, Kleidungsstücke ... Jeder Erzieher könnte die Liste mühelos fortsetzen. Deshalb sollte das Thema Aufbewahrung frühzeitig in die Raumplanung einbezogen werden, damit Kinder und Fachkräfte den Raum optimal nutzen können. Die Materialien sollten sicher, griffbereit, für die Kinder zugänglich, klar und übersichtlich sowie ansprechend aufbewahrt werden. (Greenman)

Einbauschränke haben ihre Berechtigung, aber sie diktiert die Nutzung des Raumes. Die beste Lösung in Gruppenräumen sind deshalb mobile, freistehende Regale. Diese sollten so aufgestellt werden, dass sie gleichzeitig als Begrenzung zwischen den Aktivitätsbereichen und zur Aufbewahrung der dort benötigten Materialien dienen. Je nach Verwendung werden Sie wahrscheinlich unterschiedliche Arten von Regal benötigen: Höhere und niedrigere Regale, verstellbare Regale und solche, die nach beiden Seiten offen sind, Regale mit denen verschiedene Arten von Präsentation möglich ist, solche für ganz spezifisches Material oder mit Schubfächern für jedes einzelne Kind, Regale, zu denen die Kinder Zugang haben und abschließbare Regalschränke. Meist sollen die Materialien sicher griffbereit liegen, damit die Kinder sie selbstständig entnehmen und wieder zurücklegen können.

Jeder Aktivitätsbereich sollte Präsentationsflächen haben, und Pinnwand-Paneele können sowohl dazu als auch als Raumteiler dienen. Pinnwand- oder magnethaftende Aufsätze für



Regale (oder Regale mit Pinnwand-Rückseiten) eignen sich zum Ausstellen von Bildern, Postern und ähnlichem, während dreidimensionale Gegenstände oben auf Regalen Platz finden können. Bücher sollten an verschiedenen Stellen im Raum gut sichtbar angeboten werden. Wenn man die Ausstellungsflächen regelmäßig neu gestaltet, bleiben sie aktuell und interessant. Es fördert das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Kinder, wenn sie beim Gestalten und Aktualisieren der Ausstellungsflächen mitarbeiten können.

Durch das Ausstellen ihrer Arbeiten zeigen wir den Kindern, dass wir ihre Leistungen wertschätzen und ermutigen sie, an Bekanntes anzuknüpfen. Kinder schauen sich frühere Projekte gern immer wieder an, weil es ihnen hilft, erworbenes Wissen zu strukturieren. Wenn Kinder einem Interesse für längere Zeit nachgehen können, steigert das ihre Konzentration und Motivation. (Edgington)



# Bewegung und Spielflächen

Der schweizerische Entwicklungspsychologe Jean Piaget bezeichnete Bewegung als Grundlage für jedes geistige Lernen.

Heute ist allgemein anerkannt, dass die körperliche Entwicklung mit der geistigen eng verbunden ist. Sie ist „insbesondere wichtig, um die Neugier und Lernbegeisterung der Kinder zu entfachen und um ihre Lern- und Entwicklungsfähigkeit herauszubilden.“ (DfE 2011) Zur Schulung ihrer Grobmotorik, die so entscheidend ist für ihre körperliche Entwicklung und ihr emotionales Wohlbefinden, sollten Kinder deshalb sehr viel Zeit im Freien verbringen. Doch die Innenraumgestaltung kann von dem Wissen um das kindliche Bewegungsbedürfnis ebenfalls profitieren.

Sich zu bewegen ist es, was Kinder befähigt, still zu sitzen, denn ruhiges Sitzen erfordert ein hohes Maß an Muskelkontrolle. So schreibt die britische Psychologin Sally Goddard Blythe: „Wenn Kinder nicht still sitzen können, ist das ein Zeichen dafür, dass ihr Gleichgewichtssinn und Bewegungssystem noch nicht ausreichend entwickelt sind, um sich über längere Zeitspannen ruhig zu verhalten.“

Ihre wichtigste Innenspielfläche ist deshalb der Boden, und Kinder spielen am Boden in der Regel intensiver als an Tischen. Am Boden können sie Haltung und Position beliebig wechseln und haben alles im Blick. In zu vielen Räumen sehen Kinder aus ihrer Perspektive leider vor allem Beine: Tischbeine, Stuhlbeine, Menschenbeine! Deshalb



„Körperlich aktiv zu sein unterstützt die geistige Gesundheit durch die Freude an der Bewegung und durch den Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl.“

Jan White



ist es besser, die Anzahl der Tische und Stühle möglichst gering zu halten, um den Raum nicht zu überfüllen. Dennoch müssen Spiel- und Sitzflächen den Aktivitäten, die sie unterstützen sollen, angemessen sein, deswegen werden Sie nicht ganz ohne Tische und Stühle auskommen. Stühle dürfen nicht wackelig oder kippelig sein und sollten es den Kindern

ermöglichen, ihre Füße flach auf den Boden zu stellen, damit sie bequem sitzen und ihren Oberkörper bestmöglich kontrollieren können. Die Tischhöhe sollte darauf abgestimmt sein. Für die meisten Kinder ist ein Höhenunterschied von 20 Zentimetern zwischen Sitz- und Tischfläche am günstigsten. Den Jüngsten geben Stühle mit seitlichem Halt zusätzliche

Sicherheit. Sie brauchen aber auch niedrige Stühle, die trotzdem für Erwachsene passend sind, damit Fachkräfte mit Kindern auf deren Augenhöhe interagieren können.

Alle Möbel sollten auf die Größe der Kinder abgestimmt sein, abgerundete Ecken haben und robust sein. Gut durchdachtes Mobiliar mit Kurven und Rundungen fördert das Spiel und wirkt einladend. Holzmöbel wirken natürlich und haben eine angenehme Oberfläche, die unterschiedlichen Farbtöne und Maserungen sind eine Gelegenheit zum Lernen.

#### Auswahl der Tische:

- Jeder Tisch sollte mehrere Zwecke erfüllen. Wozu den Raum mit Tischen vollstellen, die nur zum Essen verwendet werden?
- Tische müssen leicht und beweglich sein.
- Sie sollten höhenverstellbar sein, so dass sie sich auch für Aktivitäten im Stehen und für ältere Kinder eignen.
- Auch Tische mit neigbarer Tischplatte können sinnvoll sein. Eine leichte Schrägstellung kann für Kinder mit Förderbedarf eine große Hilfe sein.

„Körperliche Entwicklung fördert die soziale, emotionale und Persönlichkeitsentwicklung, da sich die Kinder mit zunehmender Körperkontrolle als in ihrer Umgebung aktiv Handelnde erfahren und infolgedessen ihr Selbst- und Kontrollbewusstsein wächst.“

#### C. Tickell

Sitzhöhe (cm)	13	17	20	25	30
Tischhöhe (cm)	30	36	41	46	51
1-Jährige	50%	50%			
2-Jährige			60%	40%	
3-Jährige				100%	
4-Jährige				40%	60%
5-Jährige					100%



# Stimulation und Stimmung

## Anregung

Die Umgebung der Kinder sollte Neugier und Interesse wecken. Andererseits sollten Kinder auch nicht überstimuliert werden. Was in Maßen anregend ist, kann im Übermaß ablenkend wirken.

Farben sind hierfür ein gutes Beispiel. Lange Zeit dachte man, dass Kinder von strahlenden Farben umgeben sein sollten. Wände, Teppiche, Vorhänge und sogar Möbel wurden in starken Grün-, Rot-, Gelb-, Lila- und Orange-tönen gehalten. Es fällt Kindern aber schwer, sich inmitten solcher kräftigen Farben zu entspannen und zu konzentrieren. Besser ist es, wenn die Einrichtung eine möglichst häusliche Atmosphäre hat, mit Pflanzen, kleinen Teppichen und Wandschmuck.

Die Natur macht uns vor, wie ruhige Umgebungen aussehen: Große Flächen wie Ozeane, Wälder, Moore und der Himmel haben ruhige Farben in unterschiedlichen Schattierungen. Lautere Farbakzente werden nur im Kleinen gesetzt, etwa durch Blüten, Schmetterlinge oder Vögel. Auch in Innenräumen bewirkt eine ruhige Farbgestaltung eine friedliche Stimmung. Als Farbtupfer eignen sich die Kunstwerke der Kinder, schöne Stoffe oder interessante Gegenstände, die die Aktivitätsbereiche kennzeichnen. Reggio-Pädagogen betonen, dass „die Kinder selbst eine wichtige Farbquelle sind ... Die Umgebung sollte deshalb keinesfalls farbüberladen,

„Die Umgebung als Ganzes sollte einen klaren Sinn für Ordnung, Harmonie und Ästhetik ausstrahlen.“

Mark Dudek

sondern eher ein wenig ‚kahl‘ sein, so dass sich ein Gleichgewicht einstellt, wenn Kinder den Raum bevölkern.“

Ein Überangebot an Spielzeug und Material führt schnell zu Unordnung. Da der Bestand an Spielmaterial in jeder Einrichtung mit der Zeit wächst, muss regelmäßig aussortiert werden. Schließlich ist weniger oft mehr! Eine begrenzte Anzahl ordentlich dargebotener Materialien macht einen ruhigeren Eindruck. Der britischen Psychologin Jennie Lindon zufolge sind Kinder „aktive Mitarbeiter der Kita“, für deren Verantwortungsbewusstsein es wichtig ist zu wissen, wo sie die benötigten Dinge finden (und wieder zurückbringen) können.

Auch ein Übermaß an Geräuschen wirkt überstimulierend. Der Geräuschpegel in einem Raum mit hoher Decke und hartem Fußboden ist für Kinder und Erwachsene gleichermaßen anstrengend. Hier können Schalldämmplatten, Stoffe, Vorhänge, Polster und Teppiche Abhilfe schaffen, die einen Teil des Lärms schlucken.



### Stimmung

Eingedenk der langen Zeit, die viele Kinder im Kindergarten verbringen, ist eine häusliche Atmosphäre enorm wichtig. Ihre Einrichtung wird lange in guter Erinnerung bleiben, wenn die Kinder mit ihr glückliche Erinnerungen und Gefühle verbinden.

Natürlich ist es vor allem die warmherzige und fürsorgliche Beziehung des Erwachsenen zum Kind, die ihm ein Gefühl von Sicherheit und Willkommensein vermittelt. Doch auch die Umgebung kann auf unterschiedliche Weise dazu beitragen. Natürliches Licht, Wandschmuck, Holzmöbel, Weidenkörbe

und Zimmerpflanzen sorgen für eine behagliche Stimmung. Ein sehr hoher Raum wird durch Stoffe, Lichterketten, Hängepflanzen oder Mobiles persönlicher. Womit Sie die Mobiles gestalten, wird von dem Ambiente abhängen, das Sie schaffen möchten. Denkbar sind Gegenstände aus der Natur wie Tannenzapfen oder Zweige, aber auch CDs oder andere recycelte Materialien. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

Erinnerungen aus der eigenen Kindheit können ebenfalls hilfreich sein: Was hat Ihnen als Kind das Gefühl von Geborgenheit vermittelt? Machen Sie sich ruhig auch einmal klein und

betrachten Sie den Raum aus der Perspektive des Kindes! „Fühle ich mich in diesem Raum zu Hause?“ Wenn Erwachsene sich an den Lieblingsplatz ihrer Kindheit erinnern, beschreiben sie oft einen Ort, an dem sie sich als Kind sicher fühlten: „bei meiner Oma unter dem Küchentisch mit einer Decke, die bis zum Boden reichte“, „in einem kleinen Schrank unter der Treppe“, „in einem großen Pappkarton“... Kinder kuscheln sich gern in einem versteckten Ort mit etwas Festem im Rücken, einem Schlupfwinkel, aus dem sie die Welt betrachten können. Rundungen erinnern an Umarmungen, und Kinder scheinen sie rechten Winkeln vorzuziehen. Schaffen sie ein paar gemütliche Rückzugsorte in Ihrem Gruppenraum, zum Beispiel mit Möbeln und Stoffen. Wenn sich ein Kind dorthin zurückzieht, bereitet es sich häufig auf neue Erfahrungen vor oder lernt durch Beobachtung, was für die Entwicklung seiner Identität ebenfalls ganz entscheidend ist. (Olds)

Wenn die Möbel Kindergröße haben, weiß das Kind instinktiv: „Das ist für mich!“ Deshalb ist es auch nicht erstaunlich, wenn Forschungen zeigen, dass Kinder in auf sie zugeschnittenen Räumen interessierter und konzentrierter sind. (White)

Forschungen belegen auch, dass die Licht- und Wärmeverhältnisse sowie die Lautstärke der Umgebung die Lernfähigkeit des Kindes beeinflussen. Sie können das Spiel von Licht und Schatten nutzen, in dem Sie zum Beispiel ein

„Oft teilen Kinder sich in kleinen Räumen selbstsicherer mit, dort, wo sie sich sicher fühlen und etwas Kontrolle darüber haben, was um sie her geschieht.“

Elizabeth Jarman

Rattan-Rollo vor das Fenster hängen, das vom Wind bewegt wird. In einer Einrichtung hat ein Architekt die Dachrinnen so konstruiert, dass das durchfließende Wasser das Sonnenlicht durch die Dachfenster reflektiert, wodurch an Zimmerdecke und Wänden bewegliche Muster entstehen. Wenn Kinder entspannt sind, gedeihen sinnvolles Spiel, Kommunikation und Lernen wie von selbst.

Eine pädagogisch wertvolle Umgebung befähigt Kinder zu selbstbestimmtem Handeln. Hier können sie ihre Jacken selbst aufhängen, Lichtschalter und Wasserhähne betätigen, Türen öffnen und das Spielmaterial selbst auswählen. Sie erkunden den Raum und entdecken die vorhandenen Möglichkeiten zum Spielen und Forschen. Sie sind kreativ und fantasievoll, treffen Entscheidungen und lernen, selbständig zu denken. Sie fühlen sich zu Hause. So wird die Umgebung selbst zum Freund der Kinder und zu Ihrem besten Helfer!

## Unser kostenloser Raumgestaltungsservice

Auf der Grundlage der in diesem Themenheft besprochenen Prinzipien haben wir schon vielen Einrichtungen bei ihrer Raumgestaltung geholfen. Von einer kompletten Einrichtung mit über 100 Kindern bis hin zu einem einzigen Gruppenraum, jedes Projekt ist einzigartig und gibt uns neue Einblicke in die unzähligen Faktoren, die Einfluss auf Kinder und Fachkräfte im Innenbereich ausüben.



**Rufen Sie an und sprechen Sie mit uns über Ihr Vorhaben.**

Sie kennen Ihre Kinder. Wir kennen unsere Möbel. Gemeinsam entwerfen wir eine flexible entwicklungsförderliche Raumgestaltung.

**Schicken Sie uns die Pläne des Architekten** und wir machen Ihnen einen Vorschlag, wie Sie die Räume gestalten können. Dieser Service ist kostenlos.

**Wir schicken Ihnen** dreidimensionale Raumpläne, Grundrisspläne mit Beschriftung für jedes Möbelstück und ein unverbindliches Angebot. Wenn Sie sich für eine Bestellung entscheiden, können wir innerhalb von zwei Wochen liefern. Ein optionaler Auspack- und Aufstellservice ist ebenfalls erhältlich.



**Rufen Sie uns an, um Ihr  
Projekt zu besprechen**

**0800 266 7529**

## Quellennachweise und weiterführende Literatur

- Amies, N. (2011). *Implementing the Revised Framework conference*, 6 Dec 2011
- Blythe, Sally Goddard (2000). *First steps to the most important ABC*, TES Newspaper
- Bradburn, E (1989). *Margaret McMillan: Portrait of a Pioneer*, London & New York: Routledge
- Ceppi, G. & Zini, M (Hrsg.) (1998). *Children, Spaces, Relations*, Reggio Domus Research
- Community Playthings (2013). *A Good Place to be Two*, Community Products UK Ltd
- Community Playthings (2005). *Foundations: The Value of Block Play* (DVD), Community Products UK Ltd
- Crowther, C. (2004). *Bridgwater Early Years Centre*
- DfES (2002). *Birth to Three Matters: a Framework to Support Children in their Earliest Years*
- DfES (2004). *Building for Sure Start: a Design Guide*, DfES Publications
- DfES (2007). *The Early Years Foundation Stage: Setting the Standards for Learning, Development and Care for Children from Birth to Five*. DfES Publications, Annesley, Nottingham
- DfE (2011). *Statutory Framework for the Early Years Foundation: Setting the Standards for Learning, Development and Care for Children from Birth to Five: Stage Draft for Consultation*. Department of Education, abgerufen von [www.gov.uk/government/publications/early-years-foundation-stage-framework--2](http://www.gov.uk/government/publications/early-years-foundation-stage-framework--2)
- Dudek, M. (2001). *Building for Young Children, National Early Years Network Reprinted from book with permission from the National Children's Bureau*. Exemplare erhältlich vom NCB unter 0044 (0)207 843 6029
- Edgington, M. (1999). *The Nursery Teacher in Action* (2nd edition), London: Paul Chapman Publishing
- Edwards, et al. (1998). *The Hundred Languages of Children – the Reggio Emilia Approach to Early Childhood Education*, London: Ablex Publishing Corporation
- Elkind, D. (2007) *The Power of Play: Learning What Comes Naturally*, Cambridge, Massachusetts: Da Capo Press
- Fröbel, F. (1826). *Die Menschenerziehung*, Leipzig
- Greenman, J. (1988). *Caring Spaces, Learning Places*, Redmond, WA: Exchange Press
- Gura, P. (Hrsg.) with the Froebel Block play Research Group directed by Tina Bruce *Exploring Learning, Young Children and Block play* (1992). London: Paul Chapman Publishing Ltd
- Hohmann, M. & Weikart, D. (Hrsg.) (1995). *Educating Young Children*, High/Scope Press
- Jarman, E. (2011). Managing Director, ELIZABETH JARMAN® [www.elizabethjarmantraining.co.uk](http://www.elizabethjarmantraining.co.uk)
- Lindon, J. (2004). People Consulting Ltd.
- Manning-Morton, J. (2004). *Birth to Three, Your Guide to Developing Quality Provision*, Nursery World Magazine
- Nursery World Magazine* (15 Dec 2005) (5 Nov 2009) (16 Dec 2010)
- Olds, A. (2000). *Child Care Design Guide*, McGraw-Hill
- Ouvry, M. (2000). *Exercising Muscles and Minds*, National Early Years Network
- Paley, V. in *Nursery World*, 15 December 2005
- Pardee, M. (2005). *Community Investment Collaborative for Kids Resource Guide*, New York: Local Initiatives Support Corporation
- Selleck, D. & Griffin, S. (1996). *Quality for the Under Threes* in G. Pugh (Hrsg.) *Contemporary Issues in the Early Years* (2nd ed) London: Paul Chapman/Sage
- TES Newspaper* (7 Jan 2000)
- Tickell, C. (2011). *The Early Years Foundation Stage Review: A report on the evidence*, Department for Education
- Wygotskij, L. S. (1992). *Geschichte der höheren Funktionen*, Münster: Lit





Community Playthings stellt Massivholzmöbel und -spielgeräte her. Unsere Produkte wurden entwickelt, um das Spiel und die Kreativität von Kindern zu fördern. Wir entwickeln und produzieren in Werkstätten im Süden Englands. Kostenlose Themenhefte und unsere komplette Produktlinie finden Sie unter **communityplaythings.de** oder rufen Sie uns unter **0800 266 7529** an, um einen Katalog zu bestellen.

Community Playthings Deutschland GmbH • Talweg 18, 07639 Bad Klosterlausnitz



# Kostenlose Lernmaterialien

Online bestellen bei [communityplaythings.de](http://communityplaythings.de)  
oder telefonisch unter 0800 266 7529



## Was passiert in der Krippe?

Anregungen für Fachkräfte  
im Krippenbereich

Dieses Heft ist inspiriert durch unser Staunen über Kleinkinder und unseren Wunsch, denjenigen unsere Anerkennung auszudrücken, die mit ihnen arbeiten.  
32 Seiten



## DVD: Das Bewegungskcenter im Einsatz im Pen Green Early Excellence Centre

Ein Film über die Bedeutung von Bewegung, Sozialverhalten und der Bereitschaft, begrenzte Risiken einzugehen. 20 Min., Englisch mit Untertiteln



## Räume für Kinder

Raumgestaltung für Kinder bis 6 Jahre

Ob Sie eine neue Einrichtung planen oder eine bestehende Einrichtung verändern wollen – Räume wird Ihnen helfen, Ihre Räume optimal zu nutzen.  
32 Seiten



## DVD: Das Schlummerboot

Selbständigkeit und Sicherheit der Kinder werden durch ein neues Schlafkonzept gefördert. 8 Min.



## Ich habe ein Einhorn gebaut!

Freies Spiel mit Bausteinen und einfachen Materialien

Freies Spiel ist ein essentieller Teil der Kindheit. Wenn Kinder mit einfachen Materialien experimentieren, finden sie Wege, ihre Gedanken im fantasievollen Spiel auszudrücken und weiterzuentwickeln. 24 Seiten



## Blog & Newsletter

Ein pädagogischer Gedanke alle vier Wochen in Ihrer Inbox oder auf Facebook  
Hier anmelden:  
[communityplaythings.de/Newsletter](http://communityplaythings.de/Newsletter)



## Holzarbeiten im Vorschulalter

Peter Moorhouse

Der Künstler und Pädagoge Peter Moorhouse stellt einen Leitfaden vor, wie Kinder in der Kita an das Arbeiten mit Holz herangeführt werden können.  
40 Seiten

communityplaythings.de • 0800 266 7529



community playthings